

3. N. 63934

Mittwoch Abend.

Ich danke für Ihre Mittheilungen,  
lieber Freund! Sie lauten erfreulich, wenn  
auch noch viel zu thun übrig bleibt. Ich  
meiner Seite habe nichts Neues zu melden;  
die wichtigste, die entscheidende Nachricht  
kann uns erst morgen von Jacques  
kommen.

Warum nichts an Freund Ludwig?

Ich habe ihm gestern einiges, wenn  
auch nicht viel, erzählt. Ich habe ihm  
besonders eine gewisse Entmutigung  
nicht verborgen. Ist es nicht trübselig,  
dass wir so herumgackern müssen,  
und den Leuten die Hundertser abschreiben  
sollen<sup>2</sup> - als gälte es einer armseligen

Sache? Aber lassen Sie sich nicht  
von meinem Missmuth anstecken! Ein  
jeder hat ja seine Momente, da er  
alles schwärzer sieht. Nur eins: ich  
will lieber die Revue verlieren, als  
einen Freund. Sie beide, Ludwig Wiesel  
und Sie, sind mir zu lieb, als dass  
ich in ein Opfer dieser Freundschaft willigen

könnte. Also keine Missbilligungen!

Ein Jeder muss von seiner Seite etwas  
nachgeben und alles bleibt - oder  
vielmehr wird wieder gut.

Mit herzlichem Freundesgruss

Hr



Von ergebenem

J. L.